

graph. Sensibilisators „Pinakrytolgrün“ u. der nach ihm benannten H.schen Basen, verband stets die wiss. Erkenntnisse mit den Forderungen der Technik und machte sich um die Teerfarbenindustrie sowie um die Entwicklung der Photographie verdient. H., zuletzt Prokurist der Farbwerke Höchst, war Dr.h.c. der Techn. Hochschulen München und Prag und komponierte einige Musikstücke, von denen ein Bühnenwerk aufgeführt wurde.

W.: Über das Chinisatin, 1884; Beitrag zur Theorie der organ. Entwickler, in: Photograph. Korrespondenz, 1919, S. 387ff.; Über die Lichtempfindlichkeit des Kolloidiums, ebenda, 1920, S. 239ff.; Über die Einwirkung von Alkalien auf Glyoxal, in: Berr. der dt. chem. Ges., Jg. 54, 1921, Abt. B, S. 1393ff.; Über Krokonsäure und Leukonsäure, ebenda, Jg. 55, 1922, Abt. B, S. 1310f.; etc.

L.: Berr. der dt. chem. Ges., Jg. 58, 1925, Abt. A, S. 20f.; Bll. für Techn. Geschichte, H. 4, 1938, S. 8; Poggendorff 6.

Honauer Franz, Fabrikant. * Geisheim (Bayern), 31. 8. 1806; † Linz a. d. Donau, 26. 12. 1871. Kam vierzehnjährig nach Österr., arbeitete längere Zeit in Wien, worauf er nach Linz übersiedelte und die Witwe eines Wollwarenerzeugers heiratete. H. vergrößerte den Betrieb, erhielt 1845 die Fabriksbefugnis, stellte erstmalig in Österr. Flaggenstoff her und versuchte, den durch fortschreitende Industrialisierung beschäftigungslos gewordenen Heimwebern mit Arbeitsaufträgen zu helfen. H., 1858–67 Vizepräs., 1867–69 Präs. der oberösterreich. Handelskammer, 1861–66 Landtagsabg. der Kammer, führte große Summen wohltätigen Zwecken zu, gründete die Linzer Kleinkinderbewahranstalt und hinterließ — die letzten Lebensjahre erblindet — sein Vermögen den Linzer Blinden und dem Allg. Krankenhaus.

L.: Linzer Tagespost vom 28. 12. 1871; Slokar, S. 355; F. Pisecky, 100 Jahre oberösterreich. Handelskammer, 1951, S. 34, 91f., 95; Meixner, S. 38ff.

Honeder Karl, Maler. * Linz a. d. Donau, 29. 5. 1874; † Innsbruck, 15. 9. 1945. Wuchs in Salzburg auf. Da er nicht die Möglichkeit zu einem Kunststud. hatte, besuchte H. die Lehrerbildungsanstalt, trat später in den Dienst der Eisenbahn und war Revident im Eisenbahnmin. in Wien. H. ließ sich aus gesundheitlichen Gründen nach Innsbruck versetzen und als Oberrevident pensionieren, um sich ganz der Malerei widmen zu können. Sein Sohn Walter H. (* Hadersdorf-Weidlingau, N.Ö., 6. 10. 1906) ist als Maler und Graphiker seit 1931 in Innsbruck tätig.

W.: Landschaften; Bildnisse; Stilleben.

L.: Innsbrucker Nachrichten 1918, n. 338, 1919, n. 20, 1939, n. 285; K. Fischmaler, Innsbrucker Chronik, 5, 1934, S. 109; H. Hammer, Kunstgeschichte der Stadt Innsbruck, 1952; Vollmer.

Honigberger Johann Martin, Mediziner und Orientreisender. * Kronstadt (Orășul Stalin, Siebenbürgen), 10. 3. 1795; † ebenda, 18. 12. 1869. Widmete sich med. Stud. und der Pharmazie, verließ 1815 Kronstadt, gelangte nach vielen Abenteuern nach Konstantinopel, Kaschmir und Lahore und war Leibarzt verschiedener Potentaten. H. erdachte ein neues, höchst abenteuerliches System der Med., das sogenannte Medial-System. Er reiste später durch Europa, um für seine Entdeckung — durch Einimpfen von Quassiatinktur die Cholera zu verhüten und zu heilen — Propaganda zu machen. Die von H. gesammelten Pflanzen beschrieb St. Endlicher (s.d.) in „Sertum Cabulicum“, 1836.

W.: Früchte aus dem Morgenlande, 1851; Cholera, its Causes and Infallible Cure, and on Epidemics in General, 1859, französ. 1859, dt. 1865; Heilung der Brechruhr durch Einimpfung des Quassins, aus dem Engl., 1859; etc.

L.: Globus, Bd. 18, 1870, S. 314; Trausch; Hirsch; Wurzbach; ADB.

Hontschik Henriette, Frauenrechtlerin. * Teltsh b. Iglau (Telč/Jihlava, Mähren), 28. 2. 1852; † Graz, 18. 10. 1919. Bürgerschullehrerin in Brünn. Durch Vorträge von M. Hainisch (s.d.), R. Mayreder und A. Fickert (s.d.) angeregt, bildete sich dort ein Lesezirkel, aus welchem am 30. 1. 1900, hauptsächlich auf H.s Initiative, der Ver. „Frauenbund“, der einzige dt. Frauenver. Brünns, hervorging, der die allgemeinen Grundsätze der fortschrittlichen Frauenbewegung erfolgreich vertrat. Unter H.s Leitung wurden 4 Arbeitssektionen (Armenpflege, Settlement, Rechtsschutz, Waisenpflege) und ein Kinderhort gegründet, der bald von über 100 Kindern besucht wurde, und eine Eingabe an den mähr. Landtag gemacht, welche die Schaffung von zwei Waisenhäusern und eine rationelle Fürsorgeerziehung bewirkte. In der Armenpflege stellte die Gemeinde Brünn über Aufforderung des Ver. zwei Armenkommissärinnen — die ersten in Österr. — an, die Verbesserung der Lage der Frauen verschiedener Berufskategorien wurde durchgesetzt etc. H. setzte sich auch für die Gründung eines dt. Lyzeums in Brünn ein. Sie schloß den „Frauenbund“ dem Bund österr. Frauenver. an, beteiligte sich mündlich oder schriftlich an seinen Versammlungen und Aktionen und